



GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST UND
VATERLÄNDISCHE ALTERTÜMER SEIT 1820

handelnd für:

Stiftung bildende Kunst und Kultur in der
deutsch-niederländischen Ems-Dollart-Region
(StibiKu)



**OSTFRIESISCHES
LANDESMUSEUM
EMDEN**

REDAKTION

4. April 2019

PRESSEMITTEILUNG

**anlässlich der Schenkung von Gemälden des Malers Hermann Buß an die
„Stiftung Bildende Kunst und Kultur in der deutsch-niederländischen Ems-
Dollart-Region“ (kurz: StibiKu)**

Termin und Ort: 4. April 2019, 11.00 Uhr, Ostfriesisches Landesmuseum
Emden, Brückstraße 1, 26725 Emden

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sieben Gemälde des Malers Hermann Buß sind heute der „Stiftung Bildende Kunst und Kultur in der deutsch-niederländischen Ems-Dollart-Region“ (StibiKu) übergeben worden. Geschenkt wurden sie von der Pädagogin Dr. Felicitas Gottschalk und dem Pastor Dr. Dietrich Diederichs-Gottschalk, einem Ehepaar, das bis 1985 in Ostfriesland lebte und arbeitete. Vor mehr als 30 Jahren sah es auf einer Ausstellung in der Arche in Norddeich eine erste Ausstellung mit Werken des Künstlers. 1988 erwarben sie ihr erstes Gemälde, das den Beginn einer intensiven Beschäftigung mit dem Werk des Künstlers bedeuten sollte.

Dr. Diederichs-Gottschalk organisierte seit 1989 mehrere Ausstellungen für den Maler, etwa in der Evangelischen Akademie Loccum oder dem dortigen Religionspädagogischen Institut (rpi). Er erarbeitete aber auch zusammen mit Kollegen mehrere Publikationen zum Werk und legte so mit den Grundstein dafür, daß Herman Buß heute einer der renommiertesten Künstler Ostfrieslands ist.

Parallel dazu erwarb das Ehepaar immer wieder Gemälde des Künstlers, die sie mit Bedacht aussuchten. Für die StibiKu - und damit für das Ostfriesische Landesmuseum Emden - ist es eine Ehre und Freude, daß sie nun gerade diese Sammlung angeboten bekam. Die Entscheidung fiel nicht zuletzt deshalb auf das Ostfriesische Landesmuseum Emden, weil dieses zusammen mit der Martin Luther-Kulturkirche und dem Sprengel Ostfriesland Ems 2015 nun endlich auch in der Region eine große Ausstellung mit einem Überblick über die letzten 25 Jahre zeigte.

Was das Ehepaar an dem Werk von Hermann Buß schätzt, machen die beiden heute vorgestellten Gemälde deutlich. Es ist zum einen die maritime Themenwelt zusammen mit der Sensibilität für koloristische Nuancen, wie es sehr deutlich die Studie „Wasser auf Kaje“ (2006, Ö/L 43 x 49 cm) zeigt. Es ist zum anderen die über das Gegenständliche hinausreichende Verweiskraft, die den Werken bei aller Wirklichkeitsnähe in der Formensprache innewohnt. Diese zeichnet deutlich das Werk „Kaimauer II“ (1989, Ö/L, 80 x 100 cm) aus. Es zeigt neben Zeugnissen menschlicher Bestrebungen, der Kaimauer wie dem Frachtschiff, eine am Strand stehende Menschengruppe. Untätig sind fas alle, obwohl die Flut steigt. Die Frage nach dem Wohin? Oder: Was tun? wirft diese Situation auf - und regt damit ganz unmittelbar zum

Innehalten und Nachdenken an. Dieser Schenkung aus dem letzten Jahr sind nun noch sechs Gemälde hinzugefügt, die heute der StibiKu übergeben wurden.

Die Arbeiten, die alle aus ungewöhnlichem Blickwinkel eine Situation an der Küste zeigen, entstanden zwischen 1998 und 2006. Damit ergänzen sie auf wunderbare Weise die vier jüngeren Werke des Künstlers, die sich bereits im Bestand des Ostfriesischen Landesmuseums Emden befinden. Das Museum freut sich sehr über diese Sammlungserweiterung in der Abteilung Kunst in Ostfriesland im 20. und 21. Jahrhundert, die seit 2012 in wechselnder Zusammenstellung in der Neuen Galerie im dritten Obergeschoß des Hauses zu sehen ist.

weitere Auskünfte:

Dr. Annette Kanzenbach, wiss. Mitarbeiterin am Ostfriesischen Landesmuseum Emden
kanzenbach@emden.de, mobil. 0171 178 1575

Gez. Dr. Reinhold Kolck
Vorsitzender des Stiftungsrates der StibiKu

Gez. Dr. Wolfgang Jahn
Direktor des Ostfriesischen Landesmuseums Emden

Personen auf den Bildern mit den beiden beschriebenen Gemälden:

Bild 2 / Bild 3 - v.l.n.r.: Dr. Walter Baumfalk, Sammler, Mitglied des Stiftungsrates der StibiKu, , Herbert Müller, Künstler, Mitglied des Stiftungsrates der StibiKu

Bild 5 - vorn sitzend: Dr. Felicitas Gottschalk, Pädagogin, und Dr. Dietrich Diederichs-Gottschalk, Pastor, (die beiden Schenker), dahinter: Dr. Reinhold Kolck, Vorsitzender des Stiftungsrates der StibiKu, Martin Lutz, Schatzmeister von 1820dieKUNST

Gesamtumfang der Schenkungen 2018 und 2019

- (1) Hermann Buß, Nationalpark Wattenmeer, 1986, Öl auf Leinwand, 120 x 160
- (2) Hermann Buß, Leybuchtziel, 1988, Pastell, 46 x 37
- (3) Hermann Buß, Reisende - egal wohin, 1989, Öl auf Faserplatte, 100 x 128
(Vorstudie zum Altarbild Langeoog)
- (4) Hermann Buß, Schiffsdeck III, 1991, Öl auf Leinwand, 70 x 90
- (5) Hermann Buß, o.T. (Schutzhafen), 1995, Öl auf Leinwand, 70 x 100
- (6) Hermann Buß, Wasser auf Kaje (Studie), 2006, Öl auf Leinwand, 43 x 49
- (7) Hermann Buß, Kaimauer II, 1989, Öl auf Leinwand, 80 x 100

Zum Künstler:

Seit mehr als 40 Jahren malt Hermann Buß (geb. 1951 in Neermoor) die See – besonders das Wattenmeer mit seinen Deichen, das Hinterland und die Häfen. Immer wieder reiste er auf Frachtschiffen mit, um das harte Leben an Bord zu erfahren.

Seine Gemälde zeichnen sich durch Klarheit im kompositionellen Aufbau, eine detailgenaue Darstellung und große Sensibilität für koloristische Nuancen aus. Sie charakterisieren ihn aber auch als einen einfühlsamen und zugleich kritischen Beobachter, dem es nicht nur um das vordergründige Abbild, sondern um den symbolischen und metaphorischen Gehalt der ihm vertrauten Motivwelt geht.

So verwundert es nicht, dass Buß bereits mehrere Aufträge für Altar- und Wandbilder durch die Evangelisch-lutherische Kirche erhielt. Er malte z. B. die Altarbilder in der Inselkirche Langeoog (1990), der Kirche in Ardorf (1997) und der St. Briccus-Kirche in Adenstedt bei Peine. 2012 schloß er die Ausmalung der Johanneskapelle in Kloster Loccum ab.

In jüngster Zeit widmete Hermann Buß seine Aufmerksamkeit auch der verlassenen Landschaft um Tschernobyl, Russland. Ab Mitte 2019 wird diese Folge von Bildern auf einer Ausstellungsreise in Deutschland und Rußland zu sehen sein.

Stibiku

StibiKu steht für die 2011 gegründete „Stiftung für bildende Kunst und Kultur in der deutsch-niederländischen Ems-Dollart-Region“, die treuhänderisch durch die „Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Eigentümer von 1820“, kurz: 1820dieKUNST, verwaltet wird. Ihre Aufmerksamkeit gilt den Werken des 20. und 21. Jahrhunderts, die in wechselnder Zusammensetzung in der Neuen Galerie des Ostfriesischen Landesmuseums Emden eine dauerhafte Präsenz finden. Diese wurde seitens des zweiten Trägers des Museum, der Stadt Emden, 2012 eigens dafür eingerichtet.